

Der Grazer Stadtpark – von seiner Entstehung bis heute

Der Stadtpark, wohl jeder Grazerin und jedem Grazer als „Grünes Herz“ im Zentrum der Stadt ein Begriff, ist auch ein Beispiel des Engagements von BürgerInnen zur Sicherung und Erhaltung von Grün- und Freiraum in der Stadt.

Schon **1868** begannen sich engagierte Herren der Grazer Gesellschaft und der damalige **Bürgermeister Moritz Ritter von Franck** für die Idee eines Stadtparks auf den für die Verteidigung nicht mehr benötigten Grünflächen (Glacis) vor der Stadtmauer einzusetzen. Ein dementsprechender Antrag wurde vom Bürgermeister am 8. Mai 1868 im Gemeinderat eingebracht und sofort angenommen.

Im selben Jahr wurde auch der **Stadtverschönerungsverein** gegründet. Der Verein mit 42 Bürgern unter Moritz Ritter von Franck als Obmann setzte sich zum Ziel, Grünanlagen und Stadtmöblierungen für die Bevölkerung zu fördern und private Finanzmittel für derartige Maßnahmen aufzubringen.

Ursprünglich wurde das Areal des Stadtparks im Zusammenhang mit den frühneuzeitlichen städtischen Verteidigungsanlagen (Festungsmauer, Stadtgraben, Festungswälle und Glacis) von jeglicher Bebauung und Bepflanzung freigehalten, um im Angriffsfall ein freies Verteidigungsfeld zur Verfügung zu haben.

Als die Verteidigungsanlagen der Stadt Graz aufgrund geänderter Kriegsformen obsolet geworden waren, wurden die Befestigungsbauwerke großteils abgerissen und die Stadtbevölkerung nutzte die Flächen in vielfacher Weise. **Johann Heinrich von Formentini**, seines Zeichens landschaftlicher Bauinspektor von Graz, verpachtete die „Stadtgrabengründe“ als Weideland und legte, weit vor der Idee eines Stadtparks, bereits **1787-1790** mit den Pachteinnahmen die Rosskastanien-Allee auf dem ehemaligen Festungswall an. Heute ist diese Allee unter der Bezeichnung „**Dammallee**“ oder „**Formentini-Allee**“ bekannt.

Die freigewordenen Grünflächen des Glacis wurden vom Militär als Exerzierplatz, für Paraden, Feldmessen usw. genutzt. Später dienten sie den StadtbewohnerInnen als Erholungsareal zum Promenieren, als Versammlungsplatz, für diverse Feierlichkeiten, für Viehmärkte sowie als Zirkus- und Rummelplatz. Trotz der intensiven Nutzung wurden die Grünflächen von niemandem ausreichend gepflegt und machten bald einen verwahrlosten Eindruck. In den 60-er Jahren des 19. Jahrhunderts kursierten zusätzlich, aufgrund des Platzmangels innerhalb der früheren Befestigungsmauern, Gerüchte über eine Parzellierung und Verbauung.

Diese Umstände waren der Anlass für die Initiative, auf den Grünflächen des Glacis einen Stadtpark für Graz zu errichten. Der eingangs erwähnte Stadtverschönerungsverein zeichnete auch für die Ausschreibung eines Wettbewerbs zur Planung dieses Parks verantwortlich.

Ende **1872** war die erste Gestaltung des Stadtparks hauptsächlich nach den Plänen des Malers **Ernst Matthey-Guenet** fertig gestellt. Die **Originalpläne** sind nicht mehr vorhanden. Wenn auch für Detailfragen nicht geeignet, kann jedoch der Situationsplan des Gärtners vom Metahofschloss Franz Marauschek, der sog. „**Marauschekplan**“, aus dem Jahr **1878** zur Orientierung über die planerische Intention herangezogen werden. Der Stadtpark greift in seiner Gestaltung Ideen des Englischen Landschaftsgartens auf, enthält jedoch keine typischen romantischen Elemente dieser Gartenform, wie beispielsweise künstliche Ruinen, und war von jeher für die breite Bevölkerung gedacht. Die gärtnerische Gestaltung hat die bereits bestehenden, unter Formentini angelegten Alleen integriert und war gekennzeichnet von großen zusammenhängenden Wiesenflächen mit Baum- und

Strauchgruppen als Kulisse. Auch hatten die an den Gassenausmündungen ausgerichteten, fußläufigen Wegeverbindungen in die Vorstadt besondere Bedeutung.

Schon seit damals sind unterschiedliche Nutzungen aufgrund der Ausstattung des Stadtparks belegt. Mit dem „Stadtparkcafé“, heute Forum Stadtpark, gab es einen Gastronomiebetrieb mitten im Park, in dem bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts auch Tanzveranstaltungen stattfanden. Im Bereich Jahngasse-Parkstraße/Maria-Theresia-Allee befand sich ein Kinderspielpavillon. Zudem wurde auf markanten Kreuzungspunkten und platzartigen Erweiterungen des Wegesystems nach und nach der Bestand an Denkmälern und Brunnenanlagen bis zum heutigen Umfang errichtet.

Der Grazer Stadtpark ist eine der **bedeutendsten** und auch **flächenmäßig größten Stadtparkanlagen Österreichs (22ha)** und steht sowohl **unter Naturschutz (1987) als auch unter Denkmalschutz (2002)**. Dies unterstreicht seinen Wert als Naturraum und dessen ökologische Funktionen sowie seine Bedeutung als kulturdenkmalwürdige Gartenanlage zur Nutzung für die Grazer Bevölkerung.

Wie die Historie des Grazer Stadtparks zeigt, ist die Parkanlage seit jeher im Bewusstsein der GrazerInnen fest verankert und auch heute im Alltagsleben vieler Menschen als zentraler Naherholungsraum bedeutsam. In den letzten 15-20 Jahren haben sich sowohl die Nutzungen im Stadtpark als auch die Ansprüche an den Freiraum gravierend verändert. So wurde der Park früher zum Spazierengehen oder für den Besuch von Veranstaltungen aufgesucht, wobei die Wiese zu betreten schlicht verboten war. Heute wird der Park für unterschiedlichste Erholungs- und Freizeitaktivitäten vor allem von BewohnerInnen der angrenzenden innerstädtischen Bezirke genutzt. Angesichts des Wachstums der Stadt und des damit einhergehenden Rückgangs von Grün- und Freiräumen gewinnt der Stadtpark zunehmend an Bedeutung als multifunktionaler Naherholungsraum und innerstädtischer Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Neue zeitgenössische Bedürfnisse wie auch gesellschaftspolitische Trends und Moden stellen den Stadtpark daher heute mehr denn je auf den „Prüfstand“ seiner Alltagstauglichkeit.